

Denk ich an Deutschland in der Nacht,
dann bin ich um den Schlaf gebracht.
(Heinrich Heine, 1844)

1 Am 31.März lese ich in Spiegel Online die Überschrift: „Trotz Kurzarbeitergeld. Daimler will Aktionären höhere Ausschüttung zahlen“.

Mir platzt der Kragen. Die Corona-Krise vernichtet zahlreiche berufliche Existenzen. Menschen verlieren teilweise alles, was sie sich über Jahre und Jahrzehnte aufgebaut haben - unverschuldet. Viele von ihnen treibt es in den Selbstmord.

Und auf der anderen Seite gibt es zynische Krisengewinnler, die säckeweise Geld scheffeln und den gierigen Hals nicht voll kriegen. Dabei ist Daimler nicht das einzige Beispiel - es steht pars pro toto. Von den Abgeordneten, die sich an dem Maskengeschäft bereichert haben - gleich, ob mit oder ohne kriminelle Vorgehensweise - ganz zu schweigen.

Was sind wir doch für eine moralisch verkümmerte Gesellschaft geworden. Wie lächerlich macht sich der Staat, der sich von Wirtschaft und Industrie nach Belieben vor sich her treiben läßt. Was haben wir für unfähige Politiker, die Gesetze oder Erlasse voller Schlupflöcher beschließen, die geradezu zum schamlosen Ausnutzen einladen.

Ich muß extrem an mich halten, um die Krisengewinnler einerseits und jene, die es ihnen handwerklich so außerordentlich leicht machen andererseits nicht dahingehend zu verwünschen, daß sie das bittere Schicksal der o.g. Opfer an sich selber erfahren. Vielleicht wäre es heilsam.

Ich lebe zwar in Schweden, aber „denk ich an Deutschland in der Nacht...“.

"...mit der Lizenz zur Menschlichkeit"

2 Das Gesundheitswesen ist ein Kostenfaktor. Die darin arbeiten, sind Menschen. Von ihnen möchte ich erzählen.

Vom 22. bis 29. September 2021 war ich wegen einer schweren Herzoperation in der Göteborger Sahlgrenska Uni-Klinik und im Södra Älvsborg Sjukhus in Borås.

Es ging mir schlecht, hatte Schmerzen, war vollkommen hilflos und schwach. Aber ich war umsorgt und geborgen von Ärzten, Krankenschwestern und Pflegern.

In welcher wundervollen Weise diese Menschen mit mir umgegangen sind, dafür kann ich gar nicht genug danken. Sie waren immer freundlich, hilfsbereit, individuell zugewandt, einfühlsam und geduldig. Ständig fragten sie nach, wie es mir gehe und was sie für mich tun könnten - trotz der Sprachbarriere, für die sie eigens ihr altes Schuldeutsch hervorkramten und sich manch lustige Redewechsel ergaben. Man spürte ihnen ab, daß sie keinen bloßen „Job“ erledigen, sondern ihren Beruf als Berufung verstehen. Auch im Blick auf die unvermeidbar verletzbare Intimsphäre eines Patienten waren sie sensibel, feinfühlig, rücksichtsvoll und wahrten meine Würde.

VON HERZEN DANKESCHÖN.

Ich schreibe dies aber nicht nur als subjektiven Eindruck, sondern weil ich öffentlich darauf aufmerksam machen möchte, wie wichtig und unverzichtbar die Tätigkeit der Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger ist und wie sehr die politischen oder kommunalen Verantwortungsträger sich darum bemühen sollten, daß sie zur Erfüllung ihrer Arbeit die bestmöglichen Bedingungen vorfinden. Denn die physischen wie psychischen Kräfte eines jeden Menschen sind begrenzt und dürfen nicht leichtfertig und unnötig überfordert werden.

Wir brauchen solche Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger *„mit der Lizenz zur Menschlichkeit“*.

3



Alle Jahre wieder

- Öffnen sich 24 Türchen
 - und werden ebensoviele voreinander zugeschlagen
- Stechen Kinder Weihnachtsplätzchen aus
 - und graben andere nach seltenen Erden
- Bummeln Glühweintrunkene über den Christkindlmarkt
 - und ertrinken Flüchtlinge im Meer
- Leuchten Stuben im warmen Kerzenschein
 - und werden Mieter aus ihren Wohnungen vertrieben
- Duftet es nach Festtagsbraten
 - und landen tonnenweise Lebensmittel im Müll
- Hoffen Menschen auf weiße Weihnacht
 - und schmelzen Gletscher von den Bergen
- Singen Chöre vom „Frieden auf Erden“
 - und grölen Hetzer ihre Parolen im Chor

Alle Jahre wieder

- Verzweifele ich an diesen Widersprüchen
 - fürchtend, daß es eines Jahres kein wieder mehr gibt

4



Alle Jahre wieder...

Nun das jungfräulichste aller Neujahre erscheint,
frage ich nicht mehr, was es (mir) bringt,
hat es seine Unschuld doch wie eh und je
noch vor dem letzten Glockenschlag verloren.

Bis_s auf Weiteres

Moral-Dumping

„2015 darf sich nicht wiederholen“ lautet das Mantra bundesdeutscher (Wahlkampf)Politik.

Mit anderen Worten: MENSCHLICHKEIT darf sich nicht wiederholen!

Was für ein Lehrstück der Überlegenheit unserer westlich-christlichen Grundwerte!

Zehn kleine Genderlein

Zehn kleine Genderlein woll'n die Geschlechterwelt erneu'rn,
eins ist aus der Roll' gefall'n, da waren es nur noch neun.

Neun kleine Genderlein hab'n Männerklischees verlacht,
verschluckt sich eins an Spott und Hohn, da waren es nur noch acht.

Acht kleine Genderlein, von Eiferei getrieben,
hat eins in Ruhe nachgedacht, da waren es nur noch sieben.

Sieben kleine Genderlein demonstrier'n für Unisex,
eins hat sich in der Tür geirrt, da waren es nur noch sechs.

Sechs kleine Genderlein, die posten Schand und Schümpf,
das eine wird vom Netz getrennt, da waren es nur noch fünf.

Fünf kleine Genderlein wildern im Sprachrevier,
doch ging ein Schuß nach hinten los, da waren es nur noch vier.

Vier kleine Genderlein spalten Wörter mitt' entzwei,
das eine hat sein Stern verlorn, da waren es nur noch drei.

Drei kleine Genderlein, die machen groß Geschrei,
bis eines sagt, wo's wirklich brennt, da waren es nur noch zwei.

Zwei kleine Genderlein trink'n sich die Lage scheen,
nachdem der Rausch verfliegen war, blieb eines ganz allein.

Ein kleines Genderlein sollt' die Moral verstehn,
zu halten Maß und Ziel im Zaum, dann sind's gern wieder zehn.

Für Querdenker und andere Dummies „Revolutionäre Halbleiter-Technik“

